

Zeitung: Neue Westfälische
 Westfälisches Volksblatt

Datum: _____ 10.02.2005



Die Bürgerstiftung Paderborn übergab der Aids-Hilfe 15 000 Euro für ein auf Migranten zugeschnittenes Pilotprojekt (v.l.): Kuratoriumsvorsitzender Prof. Wolfgang Weber, Arnd Voss-Reichmann und Michaela Weidrich von der Aids-Hilfe und Bürgerstiftungs-Vorsitzender Ulrich Mettenmeier.

Für Aids-Gefahr sensibilisieren

Bürgerstiftung spendet 15 000 Euro

Von Rüdiger Käche (Text und Foto)

Paderborn (WV). Rund 200 HIV-Infizierte leben im Kreis Paderborn - und die Zahl steigt insbesondere durch Einwanderer aus Afrika und den ehemaligen GUS-Staaten wieder. Mit einer Spende in Höhe von 15 000 Euro hat jetzt die Bürgerstiftung Paderborn die Arbeit der Aids-Hilfe unterstützt, um ein speziell auf die Probleme von Migranten zugeschnittenes Pilotprojekt zu finanzieren.

»Seit Gründung der Bürgerstiftung im Jahr 2003, die mit einem Grundstockvermögen von 2,6 Millionen Euro zu den größten in der Bundesrepublik gehört, sind rund 20 Bewerber mit der Bitte um Förderung an die Stiftung heran getreten«, betonte gestern Ulrich Mettenmeier, 1. Vorsitzender der Bürgerstiftung, bei der Scheckübergabe an die Aids-Hilfe Paderborn. Die Anregungen zur Förderung seien sehr vielfältig gewesen, doch wegen der Bedeutung des Projektes habe man sich einstimmig entschlossen, die Hälfte der auszuschüttenden Summe aus der Stiftung dieser Organisati-

on zu geben.

Ziel des auf ein Jahr angelegten und vom Land mit finanzierten Projektes ist es, ein Präventionsnetzwerk aufzubauen, um insbesondere osteuropäische Migrantinnen für die Gefahren von Aids zu sensibilisieren und damit ein Tabu-Thema in dieser Bevölkerungsgruppe aufzubrechen und die Familienstrukturen zu erreichen.

Etwas 30 Aids-Infizierte lassen sich bei der 1986 gegründeten Paderborner Hilfsorganisation beraten. Die Dunkelziffer, so die statistischen Erfahrungswerte von Geschäftsführer Arnd Voss-Reichmann und Vorstand Michaela Weidrich, liege weit darüber, kreisweit bei mehr als 200. Sorge bereite ihnen die Zunahme von HIV-Infektionen in den osteuropäischen Ländern und die Verbreitung durch Zuwanderungen damit auch in Deutschland. Hier weise NRW einen dreifach höheren Migranten-Anteil als im Bundeschnitt auf, was zusätzlichen Handlungsbedarf und deutlich mehr Prävention erforderlich mache. Ein besonders erschreckendes Beispiel: In der Stadt Odessa sei jeder zehnte der 800 000 Einwohner bereits infiziert.

Tabuthema aufbrechen

Die Aids-Hilfe Paderborn, Friedrichstraße 51, ist unter der Rufnummer 05251-280298 für Beratungen erreichbar.